

in der portugiesischen Wirklichkeit, in den bestimmenden Zielen der sozialen Entwicklung, in den Bestrebungen und im Willen des Volkes durchaus lebendig. Das Volk will den April fortsetzen, und der April wird siegen." Ausgehend von der konkreten Lage im Lande im 10. Jahr der Aprilrevolution faßte die PKP ihre Hauptziele für eine dringend notwendige demokratische Alternative zur gegenwärtigen Regierungspolitik zusammen:

1. Demokratische Stabilität, Gesetzlichkeit und Ordnung.
2. Lösung der Krise durch eine auf Entwicklung gerichtete Wirtschaftspolitik.
3. Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen.
4. Garantie der Rechte und Freiheiten der Bürger.
5. Wahrung der nationalen Unabhängigkeit und Sicherheit, Gewährleistung einer konsequenten Friedenspolitik.

Mobilisierung aller antimonopolistischen Kräfte

Alle von der verhängnisvollen Regierungspolitik betroffenen Klassen und Schichten Portugals intensivierten in den vergangenen Jahren ihre Kämpfe zur Durchsetzung dieser Forderungen. Die Arbeiterklasse bewies dabei ihr hohes Klassenbewußtsein, ihre Kampfbereitschaft, ihre Einheit und Geschlossenheit. Nach unvollständigen Angaben fanden zwischen dem IX. und X. Parteitag der PKP mehr als 6000 Kampffaktionen in den Betrieben statt. Die Dauer der Streiks nahm zu. Radikalere Kampfformen wurden angewandt. Es erfolgte eine immer größere Verflechtung der ökonomischen mit politischen Forderungen zur Verteidigung der Demokratie.

Die Zahl der Teilnehmer an den Kämpfen erhöhte sich, und in vielen Betrieben nahmen alle Werktätigen an den Aktionen teil. Es mehrten sich die innerhalb eines Industriezweiges, eines Sektors oder einer Region gemeinsam geführten Kämpfe. An den Generalstreiks vom 12. Februar und 11. Mai 1982 beteiligten sich jeweils mehr als 1,5 Millionen Werktätige. Hauptziele des Kampfes waren die Sicherung der Arbeitsplätze, die Verteidigung der nationalisierten Betriebe und der Rechte der Arbeiterkommissionen, der Abschluß von Kollektivverträgen, der Kampf um die Auszahlung ausstehender Löhne und Gehälter sowie gegen repressive und die gewerkschaftli-

che Arbeit einschränkende Maßnahmen.

Der Kampf zur Verteidigung der Agrarreform, eine der breitesten und machtvollsten Massenbewegungen des portugiesischen Landproletariats, nahm ebenfalls vielfältige Formen an. Streiks und Arbeitsniederlegungen, Massendemonstrationen, Blockierung von Straßen, Protesterklärungen, Widerstand gegen den Raub von Land, Vieh und Maschinen, Konferenzen, Aktionen gegen volksfeindliche Maßnahmen der Staatsorgane, Eingaben an Gerichte und anderes trugen dazu bei, daß 350 von 500 Kollektivgütern mit mehr als 500 000 ha Land weiter bestehen.

Der aufopferungsvolle Kampf des Industrie- und Landproletariats hat dazu geführt, daß andere Klassen und Schichten des portugiesischen Volkes den Kampf um ihre Interessen und Rechte intensivierten. Hervorzuheben ist die Ausweitung der Kämpfe der Klein- und Mittelbauern gegen die Agrarpolitik der Regierung sowie der Kämpfe der Intellektuellen und technischen Kader für unmittelbare ökonomische Forderungen und demokratische Veränderungen im Bildungswesen, im Pressewesen, in Kultur, Wissenschaft und Technik. In den breiten Strom des Kampfes um eine demokratische Alternative münden auch die Aktionen der Frauen, Jugendlichen, Rentner und Behinderten.

Die gefährliche Zuspitzung der internationalen Lage durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus, insbesondere der USA, führte auch in Portugal dazu, daß die Friedensbewegung sich ausdehnte und entwickelte. Ihr Kampf richtet sich vor allem

- gegen die Aggressions-, Interventions- und Kriegspolitik des USA-Imperialismus;
- gegen das Wettrüsten, insbesondere gegen die Stationierung neuer amerikanischer Nuklearraketen in Westeuropa;
- gegen die militärischen Zugeständnisse Portugals an die USA und die NATO hinsichtlich der Nutzung der Militärbasen im Lande für aggressive Ziele; er hat Frieden, Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern zum Ziel.

Die Friedensbewegung, die vor allem vom Portugiesischen Rat für Frieden und Zusammenarbeit geleitet wird, entwickelte die verschiedensten Aktionen: Friedensmärsche und Manifestationen, Unterschriftensammlungen.

Die PKP, die Organisationen der Arbeiter- und Volksbewegung verstehen ihren Kampf zum Rücktritt der Regierungen, die sich auf außenpolitischem Gebiet dem USA-Imperialismus untergeordnet haben, mit Fug und Recht auch als einen wertvollen Beitrag zum Friedenskampf.

Die Klassenkämpfe in Portugal zeigen, daß die Politik der gegenwärtigen Regierung von einer sehr begrenzten und sich weiter verringenden sozialen Basis getragen wird. Die überwiegende Mehrheit des Volkes setzt sich immer entschlossener für eine demokratische Wende ein. Das Manifest, das die PKP im März 1984 anlässlich des bevorstehenden 10. Jahrestages der Aprilrevolution an das portugiesische Volk richtete, orientiert erneut und verstärkt auf den Massenkampf. Der Ernst der Lage - so heißt es - erfordere „die Mobilisierung der Volksmassen zum Kampf für eine demokratische Alternative“.